

41. EFNS in Donovaly – Slowakei

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Südtiroler Forstvereines nahmen auch heuer wieder 36 Mitglieder dieses Vereines an den 41. Europäischen Forstlichen Nordischen Schmeisterschaften teil. Durch die kostenlose Bereitstellung eines Kleinbusses hat auch die Abteilung Forstwirtschaft wesentlich dazu beigetragen, die Ausgaben für dieses Vorhaben in Grenzen zu halten. Beiden sei dafür ein herzliches Dankeschön gesagt.



Pünktlich um 6.00 Uhr am 8.2.2009 startete der Bus der Firma Holzer in Lana und lud entlang der Strecke nach Innichen die wartenden EFNS-Teilnehmer auf. Vor der Forststation in Innichen hatte unser Försterkollege Andreas eine Verpflegungsstation aufgebaut und jeder konnte sich stärken oder seinen Durst löschen. Andreas, herzlichen Dank für deine nette Überraschung. Nachdem auch unsere Freunde aus dem Cadore

und dem Comelico pünktlich und vollzählig erschienen waren, konnten wir wie vorgesehen Richtung Lienz starten. Ein leichtes Schneetreiben begleitete unsere Fahrt bis nach Wien. Teilweise + 10° zeigte das Thermometer während wir die Slowakei passierten und weit und breit kein Schnee zu sehen. Auch in Donovaly, das wir nach 850 km und 12 Stunden Fahrtzeit erreichten, lag nur in den Senken und auf den Hügeln etwas Schnee. 24 Teilnehmer bezogen in der Pension Donly ihre Zimmer, der Rest in der Pension Zornicka. Schon beim ersten Abendessen zeigte sich, dass wir bei Tisch nicht verwöhnt würden und das Bierzapfen sehr langsam ging.

Am Montag wurden 5 Exkursionen zu verschiedenen Themen angeboten: der Großteil hatte sich für die kulturelle Variante entschieden und lag damit recht gut. Ein anderer Teil der Mannschaft hatte einen Mix aus Kultur und Schilaulauf gewählt. In Kremnitz besuchten wir die Burg und das Münzprägemuseum, sowie die derzeit einzige Münzprägestätte der Slowakei, wo im letzten Jahr die €Münzen für die



Slowakei gestanzt worden waren. 6 Maschinen waren gerade dabei in der Stunde 4.000 Münzen für Bolivien zu prägen. In der Dorfkneipe hatten wir sofort Kontakt mit den Einheimischen aufgenommen, ein Deutsch sprechender Mann hat uns dunkle Gestalten und große Sportler vorgestellt. Beim Langlaufen auf Skalka kamen Hubert und ich dann in arge Zeitnot. Wir hatten uns verlaufen und ein Begleiter musste uns zurückholen, wobei die letzten 10 km im Renntempo absolviert werden mussten, um den Bus nicht zu verpassen. Dies sollte sich später aber als gutes Training herausstellen.

Am Donnerstag zeigten uns die Slowaken erneut ihr Land und ihr Brauchtum. Die forstliche Exkursion führte uns in die Hohe Tatra, wo uns in einer Ausbildungsstätte für Förster der Aufbau des Forstdienstes und des Landschaftsschutzes erklärt wurde. Zudem wurden uns sehr viele Daten vom großen Windsturm im Jahre 2004 vermittelt. Innerhalb weniger Minuten waren damals in der Hohen Tatra mehr als 5 Millionen Festmeter Holz entwurzelt worden. Bei einem Lokalausgang in einem Gebirgstal konnten wir uns am Nachmittag ein Bild von den großen Windwurfflächen machen. Circa 70 % des Sturmholzes wurden aufgearbeitet der Rest der Natur überlassen, was zu enormen Borkenkäferschäden führte. Jährlich bringt er 250.000 Vorratsfestmeter zum Absterben und ganze Talflanken sind braun gefressen. Schade, dass starker Wind und heftiges Schneetreiben den Blick in die Hohe Tatra kaum zuließen. Dass der Osten der Slowakei und die Dorfbevölkerung noch nicht europäischen Standard erreicht hat, zeigte uns der Besuch in einem Dorfgasthaus.



Die prekäre Schneelage auf der Originalstrecke hatte die Veranstalter gezwungen eine Ersatzstrecke für die Langlaufrennen vorzubereiten. Beim Training am Dienstagvormittag konnte man sich ein Bild von den langen und steilen Anstiegen machen, aber vor allem die rasanten und eisigen Abfahrten zwangen so manchen schwächeren Läufer die Schier abzuschallen und zu Fuß den Berg hinunter zu laufen.

Da es auch keine Loipenverbindung mit dem Schießstand gab, wurde das Schießen am Dienstagnachmittag ausgetragen. Leichter Ostwind und störendes Schneegestöber ließ keine guten Schießergebnisse zu. Obwohl die Stimmung am Schießstand von uns ständig angeheizt wurde, hatten lediglich Gertraud und ich das Glück, 5 Mal ins Schwarze zu treffen. Gerade im Gedenkjahr 1809 haben die Tiroler so schlecht geschossen wie selten zuvor: Gabriella, Konrad, Andrea, Hannes, Markus und Luis trafen keine Scheibe. Für jede nicht getroffene Scheibe gab es 40 Sekunden Strafzeit. Somit war jedem klar, dass eine gute Platzierung nur über das Schießen kommen konnte.

Über Nacht waren 15 cm Neuschnee gefallen und die Loipe präsentierte sich am Mittwoch in einem guten Zustand. Die gefürchteten Abfahrten waren zu erholsamen Streckenteilen geworden und niemand klagte mehr darüber. Auch die Wachswahl für das Rennen im klassischen Stil am Vormittag war relativ einfach. Trotzdem vergriffen sich die Kollegen aus dem Süden bei den Wachstuben und Raimund kann ein Lied davon singen, wie anstrengend es ist, mit einem „Zoccolo“ zu laufen. Im einzigen Wachszelt, das ständig mehr als vollgestopft war, trafen so nach und nach die Konkurrenten wieder ein, um sich umzuziehen

und von ihren Eindrücke zu berichten. Jeder sein hat Maximum gegeben, zu einem Podiumsplatz reichte es aber nur für Heinrich, der in seiner Altersklasse den Sieg um 0,9 Sekunden verpasst hat.

Am Mittwochnachmittag stand das Rennen im freien Stil auf dem Programm. 21 Südtiroler stellten sich dem Startrichter und alle beendeten das Rennen. Schnellster Südtiroler war Aichner Sepp. Amort Michl konnte in seiner Altersklasse den 2. Platz erlaufen und Heinrich siegte diesmal in seiner Alterklasse. Bei der Siegerehrung am Abend im großen Festzelt auf dem Dorfplatz wurden die Medaillenträger dann frenetisch bejubelt und die Erfolge gebührend gefeiert.



Für den Freitag war der Staffellauf angesetzt. Orkanartiger Ostwind und starkes Schneetreiben hatten die Zufahrtsstrasse zu Start und Ziel so verweht, dass unser gewissenhafter Chauffeur Hons es trotz Schneeketten nicht schaffte, den Bus an die gewohnte Stelle zu bringen. Die Schier mussten ausgeladen und auf dem Rücken zum Wachzelt getragen werden. Dabei kam es zu einigen Verwechslungen und die Hektik vor dem Start stieg ständig an. Trotz dieser widerlichen Verhältnisse wurde pünktlich gestartet und es entwickelte sich ein spannendes Rennen, bei dem aber kaum mehr jemand den Durchblick hatte. Zu kurz war die Strecke, um das Starterfeld auseinander zu ziehen, zu eng und klein die Wechselzone, um klare Übersicht zu behalten. Trotzdem legten sich alle mächtig ins Zeug und unsere erste Staffel, in der Besetzung Brunner, Schwingshackl, Franzelin Markus, Aichner, errang unter 107 klassierten Staffeln aus 22 Nationen den 15. Rang. Auch die Damenstaffel konnte sich in der ersten Hälfte der 35 Damenstaffeln platzieren.



Die heftigen Sturmböen bei Start und Ziel machten die Abhaltung unseres Abschlussfestes im Zielgelände zu Nichte. Trotzdem gelang es unseren Spürnasen einen geeigneten Platz dafür aus zu kundschaften. Wie jedes Jahr wurden leckere Spezialitäten aufgetischt und edle Tropfen kredenzt. Pierino mit seinem Trupp warf den Grill an und legte Würste, Rippen und Polenta auf. Jeder, der an unserem Stand vorbei kam, wurde verköstigt und gelobt.

Das raue Wetter hat heuer die hungrigen Mäuler aber arg reduziert, nur die „ganz Harten“ ließen sich vom eisigen Wind nicht die gute Laune verderben. Zu ihnen gehörten die Belgier, einige Franzosen, viele Baden Württenberger und natürlich die Kollegen aus dem Friaul.

Beim Abschlussabend am Freitag im Festzelt wurden die bestehenden Freundschaften vertieft, neue Bande geknüpft und viel gefachsimpelt. Die Uhr zeigte schon weit über Mitternacht, als die letzten die Zelte abbrachen und den Heimweg antraten.

Programmgemäß und pünktlich traten wir am Samstag die Heimreise an. Thomas und Erich brachten uns gekonnt und heil in die Heimat zurück.

Zum Schluss noch ein Dank an Hons und Manni, die den Kleinbus unfallfrei durch die Woche gebracht haben. Zudem hat Hons die ganze Woche lang uns als Taxifahrer zur Verfügung gestanden und uns jeden Wunsch erfüllt. Dadurch hat er allerdings an der Strecke gefehlt und die Südtiroler Fahne wurde nur wenig geschwenkt.

Die 42. EFNS finden 2010 in der ersten Märzwoche in Ramsau in Österreich statt, wo ich mir wieder eine zahlreiche Teilnahme der Südtiroler erwarte.

Die gesammelten Ergebnisse können unter www.efns.de abgerufen werden.

Heinrich Schwingshackl – Forststation Welsberg

